

Edelmetalle – die ultimative Anlageklasse

Mag. Stephan Weinberger

gewerbl. gepr. u. unabh. Vermögensberater

2371 Hinterbrühl, Gaadnerstraße 18 b

Tel. & Fax : +43 2236 45 0 74

Mobiltel. : +43 664 15 22 146

E-mail : office@weinberger-vif.at

Homepage : www.weinberger-vif.at

Alan Greenspan hat als Chef der US-Notenbank 18 Jahre lang die US-Geldpolitik bestimmt und damit auf die Entwicklung des globalen Währungssystems entscheidenden Einfluss ausgeübt. Er hat damals in den USA die Ära des billigen Geldes eingeleitet und gilt dadurch als Hauptverursacher der Finanzkrise 2008.

Greenspan verfügt als nunmehr 89-jähriger Pensionist noch immer über einen scharfen Verstand und schwingt nach wie vor Reden über das Finanzsystem, doch klingen diese heute ganz anders als diejenigen des Fed-Chefs Greenspan. Heute bekennt er mehr oder weniger offen, dass die Geldflutung ein Fehler war, einerseits, weil die wundersame Geldvermehrung keine Probleme löse, sondern bestenfalls aufschiebende Wirkung habe und andererseits, weil das Schließen der Geldschleusen ‚nicht ohne große Turbulenzen‘ vor sich gehen werde.

Diese Meinung vertrete ich schon lange, aber auf mich hört ja keiner. Eben aus diesem Grund hätte sich die EZB niemals auf das durch extreme Geldflutung in Gang befindliche, größte geldpolitische Experiment, das die Welt je gesehen hat, einlassen dürfen.

‚Gold ist eine Währung‘

Noch erstaunlicher als Greenspans Warnungen vor einer dadurch bevorstehenden, noch wuchtigeren Krise, sind dessen revidierte Ansichten zum Thema Gold. Notenbanker halten normalerweise nicht viel von Gold, das war bei Greenspan nicht anders. Dementsprechend groß war die Verblüffung Ende vergangenen Jahres, wie Greenspan in Washington vor einem Expertenpublikum beim Council on Foreign Relations (CFR) [= einem Thinktank, dessen Bedeutung für die US-Politik so gewaltig ist, dass er oft als ‚Schattenregierung‘ bezeichnet wird] erklärte, warum er in diesem Umfeld höhere Goldpreise erwarte: ‚Gold ist eine Währung, die wichtigste Währung, an die keine andere heranreicht – nicht einmal der US-Dollar.‘

‚Haufen aus Brennholz‘

Im selben Gespräch bezeichnete Greenspan die auf rund vier Billionen Dollar aufgeblähte Bilanzsumme der Fed als einen ‚Haufen aus Brennholz‘. Ein Funke wür-

de genügen, um die inflationären Kräfte zu entfachen, die mit der Ausweitung der Basisgeldmenge durch Quantitative Easing freigesetzt wurden (unter ‚quantitative easing‘ versteht man die Lockerung der Geldpolitik mit dem Ziel, die Realzinsen zu drücken; normalerweise geschieht das durch Ankauf von Staatsanleihen durch die Zentralbank, die mit frisch geschöpftem Geld bezahlt werden, was zu einer Ausweitung der Geldmenge führt). Wenn Sie diese Meinung von einer so gewichtigen Stimme hören, dann sollte Ihnen das zu denken geben.

Und vergessen Sie nicht: Das heutige, ungedeckte Geld entsteht, indem sich jemand bei einer Bank verschuldet. Das Geld wird über Kredite von der Zentralbank und den Geschäftsbanken aus dem Nichts geschaffen. Wird mit dem geschöpften Geld die Wirtschaftsleistung nicht entsprechend erhöht, wächst die Geldmenge und damit sinkt die Kaufkraft des Geldes, weil ja der größeren Geldmenge weniger Güter und Leistungen gegenüberstehen. Wenn man aber um immer mehr Geld, immer weniger Leistungen und Güter erhält, schwindet das Vertrauen in das Geld und das ist der Anfang vom Ende eines kreditbasierten Währungssystems.

Wird's dann ganz eng, drückt die Notenbank wieder einmal auf die Reset-Taste und schafft ein neues Geld, eine neue Währung. Dabei werden Guthaben in ‚altem Geld‘ weitestgehend wertlos, nicht aber ‚alte Kreditschulden‘, die werden zu einem relativ schlechten = hohen Kurs in die neue Währung übernommen. Ein neuer Währungszyklus beginnt.

Die Moral von der Geschichte?

Gehen Sie mit einem Teil Ihres Portfolios auf Nummer sicher. Sehen Sie ein Investment in Edelmetalle wie den Abschluss einer Versicherung gegen den Werteverfall, eine bessere Versicherung als eine herkömmliche, weil Sie mit Edelmetallen à la longue kein Geld verlieren können. An der Kaufkraft des Goldes beispielsweise, hat sich trotz aller Krisen seit Menschengedenken nichts geändert.

Kontaktieren Sie mich, wenn Sie Zusatzinformationen wünschen:

> office@weinberger-vif.at

> 0664 / 15 22 146

Hinterbrühl, im Juni 2015